

Num. 5.

Den 29. Januar. 1795.

Wochen-

der Churfürstlich-



Blatt

Sächsisch-

Voigtländischen

Cress- Stadt Plauen

Siebenter Jahrgang.

Erstes Vierteljahr.

Mannheim, vom 11. Jan. Die gebietende Natur hat zuwege gebracht, was die streitenden Menschen nicht vermochten, einen Waffenstillstand. Die neuerdings eingefallene strenge Kälte giebt dem schon vorher in Gewässern sich zusammengeschobenen Eis eine solche Stärke, daß Wagen von 60 Centnern darüber hinfahren. Dieß verursacht, daß kein Theil der beyden kriegsführenden Nationen einander trauet. Die Franzosen, Uiberfälle befürchtend, haben ihr schweres Gepäck und Artillerie vom Rhein zurück ins Gebürge geschafft und ihr Hauptquartier von Guntersblum nach Alzey verlegt.

Hanau, v. 17. Jan. Die Nachrichten aus Holland sind sehr trauig. Zufolge solchen sind die Franzosen in Dordrecht und aller Wahrscheinlichkeit nach auch in Rotterdam. Auch die Frankfurter Zeitungen bringen diese üble Post.

Basel, v. 19. Jan. Die letztern Nachrichten melden die Ankunft mehrerer Friedensunterhändler in Paris, wo auch wirklich eine Parthie für den Frieden ist. Eine andere ist aber dagegen und will schlechterdings nicht eher etwas davon hören, als bis die Sachen mit Holland entschieden sind.

Warschau v. 9. Jan. Am 7ten ist der König mit Russischen Fuhrleuten nach Grodno mit einer kleinen Suite abgegangen, da die Postmeister auf der Straße nach Litthauen theils keine Pferde, theils aus Mangel an Unterhalt ihre Besizungen verlassen haben. Der König hat vorher seine Sachen nach und nach vorausgeschickt und zwar soviel, als wenn er nie wieder noch Warschau zurückkommen würde. Der Russische legationsrath Diwow hat an alle hiesige residirende Minister der auswärtigen Höfe bekannt gemacht, daß, da kein Hof mehr hier sey, solche als Particuliers

Ⓒ